

‘Frater Perchtoldus ordinis fratrum minorum venit in Austriam predicando, et Moraviam; juxta cujus sermonem quandoque ducenta milia hominum cernebantur. Qui non nisi in campis et in silvis super eminencia propugnacula voluit sermocinare’.

Mit 1267 beginnt dann der Theil, welcher in der Wiener Hs. durch die wechselnden Hände als ursprünglich erscheint, die *Continuatio Vindobonensis* p. 699—722; bis zu den Worten a. 1327: ‘Et rex Fridericus Romanorum erat presens’. Von dem langen Edict des Cardinal Guido 1267 ist der grösste Theil weggelassen; der Schreiber bringt nur den Schluss, der von den Juden handelt, von p. 702 l. 4 an, ohne irgend ein erklärendes Wort. Ebenso ist auch 1274 die Constitution Gregor X. ausgelassen. 1276 sind absurder Weise bei der Nachricht von Nebensonnen die übergeschriebenen Worte ‘et hoc falsum est’ nach ‘apparuit’ in den Text aufgenommen. S. 710, 26 steht ‘interficerentur’ statt ‘inficerentur’, was richtig sein kann. 1285 findet sich nach ‘circa Septem castra’ der Zusatz ‘aput Sybenburgen’. 1298 steht auffallender Weise ‘electus (archiepiscopus Saltzburgensis et) archiepiscopus Strigoniensis’, während die eingeklammerten Worte in unserm Texte fehlen. Aber es ist nicht wahrscheinlich, dass der Salzburger in Wien anwesend war, und Konrad war seit 1290 Erzbischof, nicht electus. Weiterhin findet sich auch hier die eingeschobene Geschichte von dem Arzt in Paris, mit der Beischrift ‘Hic nota Grande miraculum valde’. Bei 1322 ist auch hier Hirzelins Dichtung über die Schlacht bei Göllheim eingeschoben, und die deutsche Erzählung vom Streit bei Mühldorf. In dieser ist eine bemerkenswerthe Abweichung in der Bezeichnung der Lage von Traussnitz: ‘gen Trausenich in dew purch Vitztum Weygleins . dew da leit niderhalb Regenspurch auf einem wazzzer haizzent di Ayttrach’.

In dem letzten Absatz über den Brand in Wien fehlt der Zusatz ‘Qui — notarii’ und weiterhin steht ‘in coquina plebani S. Stephani’ ohne ‘predicti’. Die Kärntner Strasse heisst *strata Karinthianorum*.

---